

Aquin; sein Grundplan des Kölner Domes. Duns Scotus auf dem Lehrstuhle zu Köln.

33. Römerzug Heinrich's VII. von Luxemburg. Empfang durch Dante in Florenz, Angesichts des Domes. Sein Buch *De monarchia*. 1312.

34. Ludwig der Bayer setzt sich 1327 zu Mailand die eiserne Krone auf.

35. Friedrich von Hohenzollern empfängt auf dem Concil zu Konstanz 1415 die Belehnung mit der Mark Brandenburg.

36. Nikolaus von Cusa im Sophiendom zu Constantinopel, als Legat des röm. Stuhles, das Werk der Union mit Kaiser Johannes dem Paläologen zu befestigen. 1447.

Vierte Erzthüre.

37. Maximilian von Habsburg und Maria von Burgund danken bei der Begegnung auf dem Marktplatze zu Gent Gott auf den Knien für ihre und der schönen Lande Vereinigung. 1478.

38. Hadrian IV. von Utrecht zieht in apostolischer Einfachheit als deutscher Papst barfuß in Rom ein. 1521.

39. Sultan Soliman II. vor Wien. Flucht aus dem Belt beim Ausfall des Grafen Niklas von Salm. 1529.

40. Kaiser Karl's V. Seezug wider die Barbaren vor Tunis. 1535.

41. Nikolaus Kopernikus auf dem astronomischen Thurme zu Frauenburg, Entdecker des Weltsystems. Wandrelief: Simeon greift in die Solstitialsäulen.

42. Herzog Ernst, Bruder des Kurfürsten Maximilian I. des Katholischen, eröffnet die Reihe der fünf Erzbischöfe bayerischer Linie auf dem Kurstuhle zu Köln. 1583.

43. Ausbau der römischen Peterskirche mit dem Pantheon als Kuppel.

44. Westfälischer Friedensschluß mit Frankreich zu Münster 1648. Bild der Kreuzannagelung im Hintergrunde.

45. Völkersieg zu Leipzig. Die drei Monarchen knien zum Dankgebete auf dem Schlachtfelde.

46. Friedrich Wilhelm IV. legt am 4. Sept. 1842 den Grundstein zum Ausbau des Kölner Domes. Fr. Schlegel, beide Boisserée, Görres, Wallraf, Richarz, Erzbischof Geißel, dazu die neuen Dombaumeister Zwirner und Voigtel. Auch König Ludwig I. von Baiern sei als einer der geistigen Urheber und Haupttheilnehmer an dem Werke gegenwärtig. Glasgemälde der Auferstehung.

47. Schlacht am Weltende zur Wiederherstellung der alten Herrlichkeit des Reiches. Der Schild an der Weltfische zur Eröffnung des Gerichtes. Der große König

zu Hof einreitend nach der Apokalypse der deutschen Nation.

48. Der Tempel des heiligen Graal als Bild der schließlichen Versöhnung der Nationen und Konfessionen. Der Priesterkönig Johann antirt nach der Legende als der Nachfolger der heiligen Drei Könige.

In dieser beiläufigen*) Aufeinanderfolge der Reliefbilder von ewiger Dauer hält der Kölner Dom auch den Vergleich mit den Hauptkirchen aller Länder aus. An Schlachtszenen und „kühner Reden stritten“, ist kein Mangel, aber durch Kampf zum Sieg! Es gilt Leben und Streben der deutschen Christenheit, deren Oberhaupt „Geheiligte Majestät“ hieß, im Verlaufe von bald zwei Jahrtausenden, so alt wie die Kirche ist, den Bürgern der Dreikönigsstadt und dem Volke aus allen Ländern beim ersten Eintritt in die Kathedrale zum würdevollen Anblick zu bieten. Kirchliche und nationale Gedanken stimmen hier zusammen, und an Begeisterung der Künstler fehlt es nicht, sie in Harmonie mit dem Prachtbau zur Ausführung zu bringen. Auf Köln!

München.

Prof. Dr. Sepp.

Die Markuskirche in Venedig

und der

englische Protest gegen die Neuaufführung ihrer Fassade.

(Schluß.)

Ich muß nach dieser Einschaltung nochmals auf die Ergebnisse des Zeitungskampfes zurückgreifen. Herr H. Wallis sah sich am 1. Dec. genöthigt, den beleidigenden Ton in dem offenen Schreiben des öfter genannten S. Markusarchitekten Meduna zurückzuweisen. Es geschah dies auf die ruhigste und feinste Weise. Venedig könnte diesem Herrn, welcher nur das Interesse und die Würde der Kunst im Auge hat, recht dankbar sein.

Am 3. Dec. endlich erschien in der „Times“ eine von Italien ausgehende Korrespondenz. Mit der Uebersetzung derselben beschloß die hiesige Lokalpresse einstweilen ihre Polemik; Weiteres ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Eine Antwort in aller Form von Seiten des Ministeriums an die Bittsteller oder vielmehr Protestirenden ist also nicht erlassen worden, sondern es ist lediglich diese Korrespondenz als Antwort zu betrachten. Sie beginnt mit der Versicherung, wie sehr der von England ausgehende Protest das Ministerium erregt und bewegt habe. „Man könne jedoch nicht begreifen, warum gerade England jetzt

*) Möchten die Künstler bis zum aussichtsreichen Erscheinen eines neuen Programmes an den jetzt schon gesicherten Modellszenen 1, 2 und 25 ihre Kraft erproben! — Doch nie und nimmer im Renaissancestile, sondern eventuell im Zusammenwirken unter einheitlicher Oberleitung.